

13. – 14. Februar 2013

Meeting der Führungskräfte aus dem Veranstaltungsbereich in Salzburg

Dipl.-Ing. Günther Konecny
(Text und Fotos)

Wie schon seit langem üblich, lud die OETHG auch heuer wieder zu einem Treffen von Führungskräften aus der Theater- und Veranstaltungsbranche, welches am 13. und 14. Februar 2013 in Salzburg stattfand. Diese Meetings dienen einerseits dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch, andererseits durch Vorträge auch der Eigenfortbildung der Teilnehmer. Heuer nahmen 29 Teilnehmer die Einladung nach Salzburg an.



In diesem Jahr nahmen 29 Teilnehmer die Einladung nach Salzburg an

Einleitend berichteten OETHG-Geschäftsführer Ing. Martin Kollin, Generalsekretär Alfred Rieger und DI Günther Konecny ausführlich über die wichtigsten Aktivitäten der OETHG im abgelaufenen Jahr 2012.

Ing. Kollin: Herausragendes Ereignis war selbstverständlich die MEET 2012 und die MIU (make-it-up) in der Pyramide in Vösendorf. Zu unserer Überraschung blieb sie jedoch nach dem tollen Start im Jahre 2010 hinsichtlich der Besucherzahlen hinter den in sie gesetzten Erwartungen zurück, was vor allem die Interessenten aus dem Kreis der Maskenbildner betraf. Obwohl 62 Aussteller und 16 Fachverbände bei der MEET vertreten waren, konnten nur 1.500 Besucher gezählt werden. Die OETHG ist gerade dabei, zu analysieren, wo die Gründe dafür zu suchen seien. Noch dazu, wo der Eintritt durch das großzügige Sponsoring von Waagner-Biro gratis war. Es wird ein Meeting mit den Ausstellern geben, um auszuloten, ob nicht das gesamte Grundkonzept zu ändern sei.

2013 feiert die OETHG ihr vierzigjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es im Juni ein eigenes Fest geben. Am 21. März 2013 wird es einen OETHG-Skitag am Hochkar geben!

Alfred Rieger: Schilderte den schier endlos scheinenden Kampf nicht nur mit den Behörden, sondern leider auch mit den verschiedenen Interessensvertretungen des jeweiligen Bereiches, es um das Etablieren von Lehrberufen im Veranstaltungsbereich geht. Bei den Maskenbildnern zieht sich dieser beispielsweise schon mehr als 20 Jahre hin. Ähnliches kann er von dem Bemühen berichten, in Österreich ein einheitliches Veranstaltungsstätten-Gesetz zu verabschieden. Die OETHG hat schon zweimal aufwändige Symposien zu diesem Zweck veranstaltet, aber die Vertreter der einzelnen Bundesländer konnten sich nicht einigen.

Das Umsetzen der 2010 in Kraft getretenen Verordnung VOPST wurde bislang eigentlich nur von der OETHG betrieben, um den Betrieben Richtlinien für die Evaluierung der Scheinwerfer in die Hand zu geben. Da dies ja eine Arbeitnehmerschutz-Verordnung ist, hat sich die OETHG eng mit der AUVA zusammengeschlossen. Praktische Messungen wurden von der AUVA, dem Labor Seibersdorf und der HTBLuVA Wiener Neustadt durchgeführt.

Teile der Ergebnisse wurden bereits bei dem Symposium in der Volksoper vorgestellt. Weitere

Erkenntnisse werden demnächst veröffentlicht.

DI Konecny: Es wurde im Kampf um den Erhalt von Funkfrequenzen für drahtlose Mikrofone anlässlich der Digitalen Dividende 1 (790 bis 862 MHz) eine Arbeitsgemeinschaft „Allianz“ gegründet, in der die ORS, die OETHG, die TV-Kabelnetzbetreiber, die Hersteller drahtloser Produktionsmittel, die Wirtschaftskammer sowie die betroffenen Innungen vertreten sind. Ziel ist der Erhalt möglichst vieler Funkfrequenzen für die Primär- und Sekundärnutzer und selbstverständlich die Vermeidung des Auftretens von Störungen. Die OETHG ist mit der Problematik der Digitalen Dividende schon seit Jänner 2008 befasst und vertritt seither in dieser Sache die österreichischen Theater- und Veranstaltungsbranche den Behörden. Um den Kampf um die Frequenzen auch international koordiniert zu führen, wurde der internationale Verband APWPT (Association of Professional Wireless Production Technologies) gegründet, wobei die OETHG und die DTHG Gründungsmitglieder sind.

Die Begehrlichkeit der Handybetreiber ist jetzt schon zielorientiert auf die sogenannte Digitale Dividende 2 (694–790 MHz) gerichtet,

ein Frequenzbereich, der unterhalb jenes der Digitalen Dividende 1 (790 bis 862 MHz) liegt. Nur den Aktivitäten des APWPT ist es zu verdanken, dass die Digitale Dividende 2 nicht schon bei der Funk-Weltkonferenz im vergangenen Jahr verloren gegangen ist.

Im Rahmen der Eigenfortbildung wurden folgende Themen behandelt:

„Wirtschaft und Theater – Perspektiven und Möglichkeiten für die Zukunft“

„Datenschutz und Datennutz – was geschieht mit unseren Daten im Internet?“

„Besuchersicherheit: aktuelle Entwicklungslösungen und Praxiserfolge“

Prof. Dr. Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer des Market Instituts Marktforschungsbmbh Linz:

„Wirtschaft und Theater – Perspektiven und Möglichkeiten für die Zukunft“ Impulsvortrag für eine anschließende Podiumsdiskussion

Prof. Beutelmeyer legte den Fokus darauf, die Wandlung des Menschen, die sich in seinen Interessen nach dem Zweiten Weltkrieg wie-



Prof. Dr. Werner Beutelmeyer



Ing. Manfred Gabler



Hubert Eckart



Michael Ölhorn

derspiegelt, darzustellen und dies durch die Auswertung zahlloser Studien durch Diagramme zu belegen. Überraschenderweise zeichnet sich derzeit wieder ein Trend zur erhöhten Wahrnehmung von Kultur ab. Die subjektiv wahrgenommene Bedeutung von Kunst/Kultur legt weiter zu. Das bedeutet jedoch nicht, dass man die Hände in den Schoß legen darf, sondern man muss ganz gezielt Marketing für die Theater betreiben.

In der Podiumsdiskussion kristallisierte sich dann heraus, dass die Theater sich dessen bewusst sind und ihr Augenmerk speziell auch auf das Heranziehen des Publikums der Zukunft – die Kinder und Jugendlichen – legen.

Ing. Manfred Gabler, Studienleiter der Akademie der OETHG:

Überblick über die zertifizierten Lehrgänge an der Akademie

Mehrheitlich finden sich auf Seminareinladungen der Aus- und Weiterbildungstitel, der Seminarinhalt und das Seminarziel. Keine Hinweise finden sich jedoch meist über jene Berechtigungen, die die Akademie der OETHG bevollmächtigen, diese Bildungsangebote überhaupt durchzuführen.

Ing. Gabler gab in seinen Ausführungen Einblicke in die Hintergründe behördlicher Bewilligungen und Bescheide des Bundesministeriums für Inneres, des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Jugend und Familie und informierte über die Ausbildungsangebote in diesem Zusammenhang:

- Der Weg zum Bühnen- und/oder Beleuchtungsmeister/in Ausweis
- Elektrotechnik für Nichtelektriker/innen
- Ausbildung zur Sicherheitsvertrauensperson
- Pyrotechnikausbildung für F3, F4 und T2/S2
- Informationsveranstaltung zu pyrotechnischen Lehrgängen
- (Werk-)Meister Veranstaltungs- und Eventtechnik.

Einen Gesamtüberblick bietet die Homepage der Akademie der OETHG: www.akademie-oethg.at

Hubert Eckart, Geschäftsführer der DTHG:

Datenschutz und Datennutz – was geschieht mit unseren Daten im Internet?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit diesem Referat hat uns Kollege Eckart zutiefst schockiert! Wir mussten nämlich erkennen, dass der CIA oder welche Tochterfirma von ihm es auch sein mag, über uns und unsere Lebensgewohnheiten bestens informiert ist. Bei jedem Einschalten des Computers werden von extern Daten abgerufen und in gigantischen Speichern abgelegt. Das Referat war hochinteressant, gleichzeitig aber erschütternd: Wir werden nicht nach und nach zum gläsernen Menschen, sondern sind es schon lange!

Die gesamte menschliche Kommunikation, die aufgezeichnet ist von Christi Geburt bis zum Jahr 2003 benötigt 6.000 Gigabyte. Diese Menge an Daten entsteht heute alle zwei Tage, z. B. 900.000 Blogposts, 50 Millionen Tweets, 60 Millionen Facebook-Einträge, 210 Millionen E-Mails usw.



Die Podiumsdiskussion: v.li.: Prof. Beutelmeyer, Mag. Alexandra Stampler-Brown (Stadttheater Klagenfurt), DI Jörg Kossdorf OETHG), Dr. Brigitte Winkler (Tiroler Landestheater), Mag. Alexander Götz (Theater in der Josefstadt) und Mag. Niklas Duffek (Burgtheater)

Michael Ölhorn, Geschäftsführer Vabeg Event-safety Deutschland GmbH

„Besuchersicherheit: aktuelle Entwicklungslösungen und Praxiserfolge“

Nach dem aufrüttelnden Vortrag von Herrn Eckhard von der DTHG zu dem Thema „Datenschutz und Datennutz“, folgte der Vortrag von Herrn Ölhorn zum Thema Besuchersicherheit. Der Sicherheitsexperte zeigte kurz und übersichtlich die aktuelle Rechtslage in Deutschland auf. Daran angeknüpft referierte er über die aktuellen rechtlichen Änderungen, die auch eine wesentliche Änderung der bisherigen Genehmigungsstruktur bedeuten. Demnach begeben sich Genehmigungsbehörden immer mehr aus der Pflicht und Verantwortung und wälzen diese auf die Betreiber und Veranstalter ab. Dies war vor allem aufgrund des tragischen Unglücks

auf der Loveparade in Duisburg zu erwarten, da vor allem bei kurzzeitigen Veranstaltungen, die Behörden eine ganzheitliche Sicherheit und Umsetzung nur schwer bewerten können. Die Teilnehmer bestätigten eine ähnliche Entwicklung in Österreich. Dort zeigt die Praxis, dass immer häufiger die Genehmigungsbehörden dem Veranstalter einen Sachverständigen auferlegen, der die Sicherheit, Konzeption und Planung übernimmt, und dies als Genehmigungsbestandteil von der Behörde übernommen wird. Obwohl die Teilnehmerschaft hauptsächlich aus festen Häusern stammte, kam bei dem kurz angesprochenen Thema Blitzschutz für Freiluftveranstaltungen und Zelte, eine rege Diskussion auf. Trotz der Kürze der Zeit konnte der Sicherheitsexperte einen weitreichenden Themenbereich abdecken und viele Fragen der Teilnehmer praxisgerecht beantworten.